

Eine Schulleiter-Ära geht zu Ende

Mathias Tomat wird heute am Salza-Gymnasium von den Kollegen und Schülern feierlich in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet

VON PATRICK KRUG

Bad Langensalza. „Schöner hätt's nicht werden können.“ Mathias Tomat sitzt in seinem Schulleiter-Büro im Salza-Gymnasium und lehnt sich zufrieden in seinen Stuhl. Er wird diesen Satz noch mehrfach sagen.

An der Wand gegenüber stehen Umzugskartons. In den Regalen sind nur noch vereinzelt Aktenordner zu sehen. Der Schreibtisch ist aufgeräumt, auf dem Tisch stehen Blumen. Mathias Tomat geht in Ruhestand. Eine Schulleiter-Ära endet am heutigen Mittwoch.

„Ich verlasse hier kein sinkendes Schiff, sondern eines, das mit vollen Segeln im Wind steht“, sagt der Schulleiter. Er spricht vom Salza-Gymnasium. Die Schule, an der er einen Großteil seiner Berufslaufbahn verbracht hat. 16 Jahre lang war er stellvertretender Schulleiter, die vergangenen zwölf Jahre der Mann an der Spitze des Lehrerkollegs in Bad Langensalzass einzigem Gymnasium. Insgesamt kommt er auf 38 Jahre im Schuldienst.

Sein Abschied kommt überraschend. Erst zu Beginn dieses Monats hatte die Lehrerschaft vom Ausscheiden ihres Chefs erfahren. Mathias Tomat hingegen sieht es pragmatisch. Knapp zweieinhalb Jahre hätte er noch gehabt bis zur Rente. Aber er hat seinen Antrag auf Versetzung in den Ruhestand schon jetzt gestellt.

Die Schulleitung übernimmt nun zunächst Mathias Tomats bisheriger Stellvertreter, Ahmed Eltahir. Der Posten als Schulleiter wird vom Bildungsministerium ausgeschrieben. Matthias Tomat sagt, dass unter anderem Mut eine wichtige Voraussetzung sei, um einen solchen Job zu machen. Und wünscht seiner Nachfolge zudem das nötige Quentchen Glück. „Vieles ergibt sich aber auch einfach im Laufe der Tätigkeit“, lehnt sich Mathias Tomat wieder in seinen Stuhl zurück und lächelt zufrieden, auf die nächste Frage wartend. 38 Jahre Berufserfahrung

im Schuldienst sprechen aus ihm, als er hinterher schickt: „Abgeben heißt auch, anderen die Zügel zu überlassen, damit sie nach ihren Vorstellungen die Leitung der Schule meistern.“

Mathias Tomat, der in Mühlhausen sein Abitur gemacht und die pädagogische Hochschule besucht hat, ist sich sicher: Schule dient der Gesellschaft. Der damit verbundenen Verantwortung muss sie gerecht werden. Er hat viele Schüलगenerationen erlebt.

Der Besuch des Salza-Gymnasiums habe seinen Anteil daran, dass sie zu gebildeten, leistungsbereiten und motivierten Menschen herangewachsen sind: „Das ist der Anspruch einer jeden Bildungseinrichtung.“ Von einem allgemeinen Werteverfall will der Schulleiter mit Blick auf

die vergangenen Jahrzehnte nichts wissen. Er gehöre nicht zu denen, die sagen, früher sei alles besser gewesen: „Kinder sind Kinder. Das war schon immer so und wird es auch bleiben.“

Mehr Zeit für die Mint-Fächer

Mathias Tomat nippt an seiner Kaffeetasse, sein Blick fällt auf ein Zertifikat an der Wand: Studien- und Berufswahlfreundliche Schule.

„Natürlich hat sich auch einiges gewandelt“, beginnt er zu erzählen. So gesehen habe sich vieles verändert – und wenig. Für ein Zertifikat wie das der studien- und berufswahlfreundlichen Schule werde viel getan.

Zumal stets rezertifiziert wird. „Sich einfach auf den Lorbeeren ausruhen ist nicht mehr“, schmunzelt Tomat. Für die Zukunft im Schulwesen sieht er vor allem Handlungsbedarf, um Chancengleichheit zu schaffen. Staatliche Schulen müssten seiner Meinung nach in der Trägerschaft des Landes sein, um nicht von der unterschiedlichen finanziellen Handlungsfähigkeit des jeweiligen Landkreises abhängig zu sein.

Den Mint-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik – sollte, ginge es nach Mathias Tomats Meinung, mehr Bedeutung zukommen. Um die Grundlagen zu vermitteln, die in unzähligen Studiengängen und Berufen von so großer Bedeutung sind, fehle es schlicht an Zeit.

Mehr Zeit. Das ist auch für ihn das Stichwort bezüglich seiner Entscheidung, in Ruhestand zu gehen. Wann denn die Weltreise losgehe, werde er dieser Tage oft gefragt.

Doch es gibt keine Weltreise. Mathias Tomat sieht den Übergang in den Ruhestand eher als „Übergang in den Ruhe-Zustand.“ „Ich freue mich auf den nächsten Abschnitt“, sagt er. Darauf, mehr Zeit für sich, seine Frau und die eigenen Wünsche zu haben und loszulassen von den vielen Aufgaben.

Sorge, dass ihn Langeweile plagen wird, habe er nicht. Dass seine Frau heute ebenfalls aus dem Berufsleben ausscheidet, erwähnt Tomat am Rande, aber mit glänzenden Augen voll Freude. „Schöner hätt's nicht werden können.“ In der Aula am Schul-

platz wird Mathias Tomat heute ab 14.30 Uhr feierlich aus den ehrwürdigen Sphären des Salza-Gymnasiums verabschiedet. Ahmed Eltahir, Kollegen, Schülerinnen und Schüler haben binnen kurzer Zeit ein Programm organisiert.

Mathias Tomat ist Teil der langen Geschichte des einzigen Gymnasiums der Stadt. Von Schülern und Kollegen gleichermaßen geschätzt.

„Mit Konsequenz und Herzblut, mit Leib und Seele hat er seinen Dienst gemacht. Er hat Traditionen fortgeführt und neue geschaffen“, sagt Oberstufenleiter Egon Zeng. Doch wenn's am schönsten ist, dann soll man gehen. Oder, um es mit Matthias Tomats Worten zu sagen: „Schöner hätt's nicht werden können.“



Zum Abschied sagt Schulleiter Mathias Tomat: „Ich gehe von einem Schiff, das mit vollen Segeln im Wind steht.“

Foto: Patrick Krug